

Das Studierendenparlament der TU Berlin hat am 17. Juni einstimmig ohne Enthaltung beschlossen:

- 1. Das Studierendenparlament sieht das Vertragsangebot des VBB zur Weiterführung des Semestertickets für das Wintersemester 2004/05, das eine Urabstimmung über die überhöhten Semesterticketpreise ab dem Sommersemester 2005 vorschreibt, als einen klaren Akt der Erpressung an. Der VBB verlässt damit den in den letzten Jahren erprobten Weg der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Studierendenschaften. Die vom VBB geforderten Preise würden das Berliner Semesterticket zum teuersten in der BRD machen. Das Studierendenparlament fordert seinen FaVSt und den AStA auf, im Zusammenhang mit etwaigen Urabstimmungen auf den erpresserischen Charakter des VBB-Angebots sowie die massiv überzogene Preisgestaltung seitens des VBB deutlich und ausdrücklich hinzuweisen.*
- 2. Das Studierendenparlament hält nach wie vor am Grundsatz der Umsatzneutralität des Semestertickets fest, der nach den Kalkulationen des FaVSt und der Länderkoordination SEMTIX Berlin-Brandenburg auf Basis des Kasseler Gutachtens für das Jahr 2005 einen maximalen Semesterticketpreis von 118,50 EUR rechtfertigt. Ein Semesterticketpreis oberhalb dieses Wertes wird vom Studierendenparlament als überhöht abgelehnt. Die Organe der Studierendenschaft werden aufgefordert, diese Position in Verhandlungen und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Zielsetzung muss eine Verhinderung der überzogenen Preise des VBB und eine Wiederaufnahme von Verhandlungen im Hinblick auf realistische, umsatzneutrale Preise sein.*
- 3. Das Studierendenparlament hält es für nach wie vor erforderlich, dass das Semesterticket auch für die Mehrheit der Studierenden, die den ÖPNV nicht regelmäßig nutzen, preislich attraktiv, erschwinglich und sozialverträglich sein muss. Sofern diese Grundsätze durch den VBB und die Verkehrsunternehmen aufgegeben werden, sieht das Studierendenparlament der TU Berlin den Sinn des Semestertickets als nicht mehr erfüllt an. In diesem Falle wäre das Semesterticketmodell als Ganzes grundsätzlich zu überprüfen.*
- 4. Die Studierendenschaft der TU Berlin sieht ihre Funktion von ihrem Selbstverständnis her nicht als verlängerter Arm des VBB und der Verkehrsbetriebe, die beliebige Preissteigerungen der Nahverkehrstarife an ihre Mitglieder weiterreicht. Die Verfasste Studierendenschaft ist kein Fahrkartenkiosk! Semesterticket ja – aber nicht um jeden Preis.*